

scheint, ob sie tatsächlich jemals mit Gold gesiegelt hat¹³⁷. Aus Friedrichs sizilischer Königszeit sind 14 Fälle bekannt¹³⁸. Konstanze scheint überdies – soweit sich dies aufgrund der Überlieferung noch beurteilen läßt – nur einen Siegelstempel verwendet zu haben, während Konrad offenbar sein deutsches Königssiegel weiterführte, das keinen Hinweis auf die neue Würde als König Siziliens enthielt¹³⁹. Manfreds Königssiegel orientiert sich bezeichnenderweise an Friedrichs deutschem Kaisersiegel¹⁴⁰. Die spitzovale Form des sizilischen Königssiegels, noch im Elektensiegel Friedrichs greifbar¹⁴¹, ist also schon seit 1212 außer Gebrauch gekommen.

Einige Bemerkungen zur Sprache der Urkunden mögen unseren „tour d’horizon“ beschließen. Bekanntlich sind uns aus der normannischen Zeit arabische, griechische und lateinische Urkunden überliefert, wobei das Latein bereits seit Wilhelm I. zunehmend dominiert und endlich nahezu ausschließlich vorherrscht¹⁴². Nichtlateinische Urkunden bzw. Bilinguen sind auch in der hier behandelten Zeit die große Ausnahme, für Konrad IV. und Manfred m. W. überhaupt nicht mehr belegt¹⁴³. Das Arabische hat keine Rolle mehr gespielt, wenngleich jüngst vermutlich ein erster Hinweis auf eine lateinisch-arabische Bilingue Konstanzes gefunden wurde¹⁴⁴. Der zweifellos idealisierten bildlichen Darstellung der dreisprachi-

¹³⁷) Vgl. allgemein die – ergänzungsbedürftige – Übersicht bei Philippi, Geschichte, Sp. 67; zu Konstanze vgl. jetzt Kölzer, Urkunden, S. 82. Zum Wachssiegel der Kaiserin vgl. ebd. S. 83 ff. sowie Taf. I. Eine Goldbulle Manfreds ist m. W. nur in BFW 4699 von 1259 Mai für Siena belegt.

¹³⁸) Neben den von Philippi, Geschichte, Sp. 65 genannten Fällen noch BFW 554, 669 (für Genua), 639, 652, 653, 661 (für den Papst), 671, 672 (für Ottokar von Böhmen), 673 (für Markgraf Heinrich von Mähren) und 678 (für Philipp II. von Frankreich). Vgl. noch die Zusammenstellung von Strahm (wie Anm. 134) S. 189 ff., wonach die sizilische Königsgoldbulle bis 1215 Apr. 2 (BFW 787) verwendet wurde.

¹³⁹) Vgl. Hartmann (wie Anm. 15) S. 147.

¹⁴⁰) Philippi, Geschichte, S. 67. Zur *imitatio imperatoris* Manfreds vgl. jetzt Becker (wie Anm. 15) S. 42 ff.

¹⁴¹) Philippi, Geschichte, Sp. 63 und Taf. 4, 3; vgl. die Abbildung in: Die Zeit der Staufer (wie Anm. 131) Bd. 3, Taf. 15.

¹⁴²) Vgl. allgemein Kehr, Urkunden, S. 239 ff. Von Tankred existiert nur noch eine lat.-griech. Bilingue von 1192 Dez. 26 für S. Filippo di Fragalà (D Ta. 30).

¹⁴³) Vgl. P. Collura, La produzione arabo-greca della cancelleria di Federico II (1951) und jetzt vor allem M. B. Wellas, Griechisches aus dem Umkreis Kaiser Friedrichs II. (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 33, 1983). In der lat.-griech. Bilingue Konstanzes für S. Elia di Carbone (D Ks. 4) ist der griechische Text – wie schon in der Bilingue Tankreds (Anm. 142) – eine Übersetzung des lateinischen. Zwei spätere Urkunden der Kaiserin für diesen Empfänger sind nur lateinisch verfaßt (DD Ks. 33, 35).

¹⁴⁴) Vgl. die Vorbemerkung zu D Ks. 66, ed. Kölzer, S. 238 sowie Kölzer, Urkunden, S. 87 f.